H E I M A T K U N D L I C H E
B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 3 / März 1983 19. Jahrgang

# Beiträge zur Geschichte des Genossenschaftswesens und der Selbsthilfeorganisationen im Wieselburger Raum.

(Karl Kraushofer)

Die geschichtliche Erfahrung zeigt, daß oftmals von einfachen, schlichten Menschen Denkanstöße ausgingen, die in einer gemeinsamen, gegenseitigen Selbsthilfe, eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage herbei führten. Aus den ursprünglich kleinen Gruppen von unentwegten und unerschrockenen Idealisten, ist der Gedanke der wirtschaftlichen Selbsthilfe hervorgegangen, der die Grundlage des Genossenschaftswesens bildet. Der Versuch eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung dieser Werke des Idealismus und wirtschaftlich vorausschauenden Vernunft in Wieselburg und Umgebung darzustellen, ist mangels zusammenhängender schriftlicher Unterlagen sehr erschwert. Es konnten daher nur sporadische Zeitungsnachrichten als Hinweise für das Wirken der Genossenschaftspioniere in Wieselburg und Umgebung verwendet werden, wobei die Vermutung nahe liegt, daß es nicht auf Anhieb gelang, eine kontinuierliche Entwicklung zu gewährleisten. Offensichtlich, wenn der betreffende Pionier als Träger des Gedankens in seiner Tätigkeit erlahmte, ruhte die Aktivität, das mag die Ursache sein, daß immer wieder Nachrichten von einer Gründung beziehungsweise Neugründung zu finden sind.

Der erste Hinweis eines Zusammenschlusses von Bauern, der allerdings noch keine Genossenschaft darstellt, sondern eine Selbsthilfeorganisation, stammt aus dem Jahre 1837. Also einer Zeit in der Robot und Zehent noch nicht aufgehoben und die Grundherrschaften noch intakt waren. Dieses wichtige Dokument, das am 1. März 1837 in Ruprechtshofen ausgestellt wurde, hat in dankenswerter Weise Herr Altbürgermeister der seinerzeitigen Gemeinde Gumprechtsfelden Karl Groschupf, zur Verfügung gestellt. In diesem Dokument ist sein Urgroßvater unter ..... "Georg Großschupfer, Rosenau Nr.3, Pfarre Wieselburg, Herrschaft Wolfpassing" ... eingetragen und es wurde von einer Generation zur anderen weitergereicht. Eine kurze Beschreibung dieser Urkunde läßt die Tatkraft und den Weitblick dieser Pioniere der Selbsthilfe erkennen, wobei nicht nur die wortgetreue Wiedergabe des Textes, sondern auch die Schreibweise und Rechtschreibung beibehalten wird.

Diese Organisation wurde geschaffen um im ....."Feuer Unglücks fahlen oder Brandschaden Vergüttung" .... dem betroffenden Mitglied zu helfen. So ist unter Punkt sieben zu lesen: ... "Erklären wir einer für alle und alle für einen ...." zusammenzustehen. Weiters liest man: ...."Sobald Neun und Seonzig einzelne Hausbesitzer von der Ersten Glassen und fünf und achtzig einzelner Hausbesitzer von der zweyten Glassen dieser unsern Contracte Beygetreten und denselben unterschrieben haben, somit auch seine Wirrksamkeit ihren anfang nimt zusamen Hundert Vür und Fünftzig Geschlossen wird"... Es folgt dann noch die Unterschrift: Peter Wiesbauer, Vorsteher, sowie sechs weitere Namen, die als Ausschussmitglieder fungieren. Nachdem es damals noch keine Gemeinden in unserem heutigen Sinne gab, ist bei jedem die Pfarre, der er zugehörte, sowie die Herrschaft der er untertan war, vermerkt, um seinen Wohnsitz zu fixieren. Wie groß das Einzugsgebiet dieser Selbsthilfeorganisation auf Gegenseitigkeit war, wird erkennbar, wenn man die Namen der Pfarren liest zu der die 154 Bauern gehörten, wobei die heutige Schreibweise der Ortsnamen des besseren Verständnisses genommen wird: Ruprechtshofen, St.Leonhard, Petzenkirchen, Wieselburg, Zelking, Oberndorf, Melk, Pöchlarn und Mank. Da bei den meisten auch die Hausnummer angegeben ist, kann man dadurch feststellen, welche heute noch bestehenden Häuser in der Pfarre Wieselburg schon damals weitblickende Lehensinhaber hatten. Für die heutigen Nachbesitzer sicherlich eine interessante Reminiszenz:

Georg Großschupfer Rosenau Nr.3
Leopold Fohringer. Hörmannsberg Nr 4
Erber in Starkenhof Feregg Nr 5
Franz Straßer in Gumprechtsfelden
Thadä Schindlecker Pollendorf
Georg Großenberger Hörmannsberg Nr 3
Michael Resch Hörmannsberg Nr 1
Joseph Kaltenbrunner Gratzenberg Nr 2
Gottlieb Pfaferschlager Brandstetten Nr 1
David Riemer Furt Nr 4
Franz Holtzer Furt Nr 5
Peter Scheichelbauer Furt Nr 6
Ferdinand Holzinger Dürnbach Nr 1
Joseph Steinberger Gratzenberg Nr 1
Gottlieb Lackner Fasterberg.(?Forst am Berg ?)
Franz Dolfuß Grossa Nr 3

Wenn sich die Pfarrgrenzen nicht durch Arrondierungen verändert haben und, falls die damaligen Pfarrangaben stimmen, gehören die genannten Häuser auch heute noch zum Wieselburger Pfarrgebiet. Die in der Urkunde angeführten 154 Bauern waren zu zwanzig verschiedenen Grundherrschaften untertan, wobei der Einfachheit halber nur jene Herrschaften genannt werden, die im heutigen Bezirk Scheibbs ihren Sitz hatten. Zur Herrschaft Weinzierl gehörten 54 Bauern, 16 Untertanen der Herrschaft Scheibbs waren dabei. Die Herrschaft Purgstall hatte in diesem Gebiet 9 Zinspflichtige. Von der Herrschaft Plankenstein waren 2 Bauern, die in dieser Selbsthilfeorganisation waren. Wolfpassing wurde schon genannt, zu dieser Herrschaft gehörte Georg Großschupfer.

Wenn zur Herrschaft Weinzierl 54 Lehensinhaber gehörten, die sich dieser Selbsthilfeorganisation angeschlossen hatten, dann bedarf dies zum besseren Verständnis einer Erläuterung: Zum Grundbuche der ..K.K. Patrimonialherrschaft gehörten laut eines noch vorhandenen Lehensbriefes auch Wocking und Weichselbach. Die Formulierung am Lehensbrief lautet: "Von dem Grundbuch der k.k.Patrimonialherrschaft Weinzierl, Wocking und Weichselbach". Nachdem Weichselbach (heute im Besitze vom Stift Melk) direkt an Ruprechtshofen angrenzt, ist es erklärlich, daß diese Weinzierler Untertanen diesem "Contract" beigetreten sind. Sie gehörten wohl zur Patrimonialherrschaft Weinzierl, waren aber keine Weinzierler in dem Sinne, daß sie hier gewohnt hätten.

Der nächste Hinweis auf einen genossenschaftlichen Zusammenschluß findet sich in der Dissertation "Konservative und Christlichsoziale Politik im Viertel ob dem Wienerwald 1848-1914" von Dr.Johann Pramer auf Seite 77. Dort ist zu lesen: ...." Das neugegründete Kasino in Mitterwasser bei Wieselburg verfaßte gleich eine Resolution zur Nationalitätenfrage und forderte deren Schlichtung...." Als Bezugsquelle ist vermerkt: St.Pöltner Bote vom 9. Nov. 1871. Um diese Zeit war Paul Renk Pfarrer von Wieselburg, er hatte die Pfarre von 1858 - 1878 inne, war von 1870 - 1871 n.ö. Landtagsabgeordneter. Ab 1875 abermals Landtagsabgeordneter bis zu seinem Tode am 22. Feber 1878. Seine politischen Versammlungen führten ihn in viele Orte seines Wahlkreises. Daß Renk der Gründer und Initiator dieses Kasinos war, ist unbestritten, war doch Mitterwasser damals eine eigene Gemeinde und die Wohngemeinde von Renk. Leider gibt es keine Hinweise über die Funktionäre des Kasinos, auch nicht über weitere Aktivitäten die entwickelt wurden. Offenbar hat nach dem Tode von Renk das Kasino seine Tätigkeit eingestellt.

Aber um diese Zeit findet man im Reichsgesetzblatt Nr.70 vom 9.April 1873 das Genossenschaftsgesetz, das den nun immer mehr entstehenden Genossenschaften die rechtliche Basis sicherte und ist der Beweis, daß der Genossenschaftsgedanke weithin Fuß gefaßt hatte. Es sei nur der § 1 zitiert: ...."Die Bestimmungen dieses Gesetzes haben Anwendung zu finden auf Vereine von nichtgeschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung des Erwerbes oder der Wirthschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes oder mittels Creditgewährung bezwecken. Erwerbs - und Wirthschaftsgenossenschaften sind auf:

Vorschuß und Creditvereine
Rohstoff und Magazinsvereine
Produktionsgenossenschaften
Consumvereine und
Wohnungsgenossenschaften u.dergl....."

Nun hat wohl der genossenschaftliche Gedanke in Wieselburg Verbreitung gefunden, es bedurfte offenbar eines neuen Anstoßes, um abermals aktiv zu werden. Im Feber 1891 bildet sich ein Komitee, wie der "Erlaftalbote" berichtet, um neuerdings eine Landwirtschaftliche Genossenschaft in Wieselburg ins Leben zu rufen. Dem Proponentenkomitee gehörten laut "Erlaftalbote" folgende Persönlichkeiten an: ...."Carl Groschupf, Bürgermeister von

Rottenhaus, Johann Winter, Bürgermeister von Wieselburg, Friedrich Edler v.Tepser k.u.k.Gutsverwalter, Ludwig Uher diplomierter Landwirt und k.u.k.Gutsbeamter, (diese beiden waren Beamte in der Gutsverwaltung Rottenhaus) Engelbert Baumböck Bürgermeister von Mitterwasser, Leopold Schönbichler, Franz Pump, Johann Stein, Johann Pichler, Johann Fistelberger. Diese luden zur Gründungsversammlung ein und nahmen auch Mitglieder auf. Am 3. Mai 1891 fand im Gasthaus Günner in der Zeil, Gemeinde Rottenhaus die Gründungsversammlung statt,wie dem Bericht des "Erlaftalboten" zu entnehmen ist. Das damalige Gasthaus Günner ist heute zu suchen unter Mankerstraße 14 (Weinhauser). Bei dieser Versammlung wurde die Leitung der neugegründeten Landwirtschaftlichen Genossenschaft gewählt und der Erlaftalbote schrieb: ...."Als Obmann Herr Carl Groschupf, Obmannstellvertreter Herr v.Tepser, k.u.k.Gutsverwalter, als Schriftführer Herr dipl.Landwirt L.Uher, als Cassier Herr Franz Haumberger und als Ausschüsse die Herren Frz.Punz, Frz. Rafaseder (Soll wohl heißen Raffezeder), Joh.Peßlberger (soll wohl heißen Füsselberger), Engelbert Baumböck, Joh.Pichler, J.Winter, Carl Grießler, C.Bartenstein, Franz Nesselberger, (soll wohl heißen Nestelberger), Franz Simoner, Carl Anderle, Joh.Lechner....". Bemerkt werden muß, daß die Namen so geschrieben wurden,wie sie in der Zeitungsnotiz vorgefunden wurden, aber bei unrichtiger Schreibweise in Klammer richtiggestellt sind.

Bei dieser Gründungsversammlung sind sofort 58 Mitglieder der neuen Genossenschaft beigetreten. Leider konnten keine Hinweise gefunden werden, wo die Mitglieder die Waren beziehen konnten. Im Jahre 1893 wurde in Purgstall versucht,ein Getreidelagerhaus zu errichten durch Gutsverwalter Berger. Hierüber liest man in der Dissertation von Erich Rabl auf Seite 331: .... "Obwohl unter anderem das Landwirtschaftliche Kasino in Wieselburg an der Erlauf eine besondere Förderung zugesichert hatte und der Erlaftalbote die Ideen der Getreidelagerhäuser eifrig propagierte, scheiterte die geplante Errichtung des Lagerhauses am ""Starrsinn der Bevölkerung"". Für Wieselburg ist diese Nachricht desshalb von Interesse, weil daraus hervorgeht, daß sich seine Funktionäre um die Verbreitung des Genossenschaftsgedankens bemühten. Der Erlaftalbote Nr.13 vom 1.4.1894 berichtet über die Abhaltung einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Kasinos in Mayerhofers Gasthaus in Mitterwasser, Gemeinde Mitterwasser, das ist heute das Gasthaus Moser.Nähere Informationen werden leider nicht berichtet.

In Rabl's Dissertation (Seite 335) ist weiters zu lesen, daß aus dem Bezirk Scheibbs am 16. März 1897 Genossenschaftsfunktionäre zu Studienzwecken - Aufbau und Verwaltung eines genossenschaftlichen Lagerhauses - nach Trostberg in Bayern fuhren. Es waren dies Alois Berger aus Purgstall, Engelbert Krenn aus Scheibbs und Josef Reingruber aus Lunz. Berichte über das Ergebnis dieser Reise konnten keine gefunden werden. Aber auch in der Presse findet man keine Nachrichten in den folgenden Jahren über das Genossenschaftswesen in Wieselburg.

Fortsetzung folgt